

# „Gotteshäuser“

## Kirchweihpredigt über Josua 24,14-16<sup>1</sup>

---

Es gibt viele Arten von Häusern,  
 jedes ist anders gebaut und eingerichtet je nach Zweck und Funktion:  
 Autohäuser, Bauernhäuser, Brauhäuser, Bürohäuser,  
 Ferienhäuser, Gartenhäuser, Gasthäuser, Geschäftshäuser,  
 Kaufhäuser, Krankenhäuser, Kirchen und vieles mehr.  
 Kirchen werden auch „Gotteshäuser“ genannt.  
 Ob diese Bezeichnung ganz glücklich ist, weiß ich nicht so genau,  
 denn *Gott wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind*, sagt die Bibel.<sup>2</sup>  
 Die Bezeichnung „Gotteshaus“ kann eigentlich nur sagen:  
 Dieses Haus soll Gott dienen, es ist Gott geweiht, deshalb: „Kirchweihe“.  
 Schon die Existenz einer Kirche weist auf Gott hin:  
 Wer eine Kirche sieht, weiß:  
 Die haben Menschen gebaut, die an Gott glauben, denen Gott wichtig ist.  
 Der Turm weist nach oben – zum Himmel, wie ein Zeigefinger.  
 Die Glocken rufen zum Gebet, rufen die Gemeinde zusammen  
 um Gottes Wort zu hören und Gott zu loben.  
 Ein Haus, das Gott dienen will, ehren soll.  
 D.h.: Es geht nicht zuerst um Kunst oder Architektur oder Kultur.  
 Sondern wenn, dann sollen Kunst und Architektur und Kultur auf Gott hinweisen  
 und IHN ehren.  
 Nichts darf zum Selbstzweck werden.  
 Das Kirchgebäude und seine ganze Einrichtung sind nicht um ihrer selbst willen da.  
 Es geht auch nicht um Traditionspflege, sondern um die Pflege der Gottesbeziehung.  
 Was die Beziehung zu Gott fördert und unterstützt, ist gut,  
 unabhängig davon, ob das etwas Altes oder Neues ist.  
 Alles soll helfen, sich auf Gott zu konzentrieren, dass ER das Zentrum ist.  
 Was die Beziehung zu Gott nicht unterstützt, ist überflüssig.  
 Und wenn etwas die Gottesbeziehung erschwert oder beeinträchtigt,  
 dann muss es raus.  
 Jedenfalls, wenn die Kirche ein „Gotteshaus“ ist und bleiben soll.  
 Dieses Haus ist Gott geweiht.  
 Alles in ihm soll Gott dienen und ehren und Ausdruck unserer Liebe zu IHM sein.  
 Das ist der Maßstab für alles,  
 das Kriterium für alles, was in diesem Haus ist und stattfindet,  
 die Bestimmung dieses Hauses.  
 Unter diesem Blickwinkel sollten wir alles betrachten.  
 Und auch Entscheidungen treffen.

Die Bibel weiß etwas davon, dass der Schritt vom Gotteshaus zum Götzenhaus,  
 vom Gottesdienst zum Götzendienst nicht weit ist.  
 In Israel ist das immer wieder umgekippt.  
 Die Gefahr des Abfalls ist immer gegeben.  
 Z.B. hat Gott bei einer Schlangenplage in der Wüste Mose einmal angewiesen,  
 eine Schlange aus Bronze anzufertigen und auf einem Stab hochzuhalten.

<sup>1</sup> Predigttext zu Kirchweih, Reihe IV

<sup>2</sup> Apg 17,24

Wer zu dieser Schlange auf dem Stab aufsaß, wurde geheilt.<sup>3</sup>

Das war sogar so etwas wie ein prophetischer Hinweis auf den Kreuzestod von Jesus, und dass wir aufsehen müssen auf den gekreuzigten Jesus.<sup>4</sup>

Und doch entwickelte sich dann später eine selbständige Verehrung dieser Schlange, die Mose angefertigt hatte, und das wurde zum Götzendienst, berichtet die Bibel.<sup>5</sup>

Deshalb musste das Ding entfernt und beseitigt werden!

Was ursprünglich einen tiefen Sinn hatte, kann zum Unsinn werden.

Was ursprünglich Gott diente, kann zum Götzendienst werden.

Hier müssen wir aufpassen und ganz wach sein.

Sogar bei der Kirche.

Und wenn wir um Äußerlichkeiten der Kirche und ihrer Einrichtung diskutieren oder um den richtigen Ablauf eines Gottesdienstes und ähnliche Fragen,

dann müssen wir sehr darauf achten und fragen:

Wird hier vielleicht etwas zum Selbstzweck

und sind wir etwa deshalb so leidenschaftlich?

Ist der Maßstab die Tradition oder die Gewohnheit oder der Geschmack, geht es um sonstige Interessen oder ist das Kriterium tatsächlich:

Dient und ehrt das Gott und fördert das die Gottesbeziehung:

Was wir hier haben, wie wir es haben

und was wir hier tun und wie wir es tun?

Geht es bei dem allen um unsere Liebe zu Gott?

Und haben und tun wir alles so,

dass Gott, dass Gottes Geist sich hier unter uns wohlfühlt

und Sein Wohlgefallen auf dem allen ruht?

Geschieht alles in der Ehrfurcht vor Gott und weist auf IHN hin?

Darüber lohnt es sich nachzudenken, zu beten und zu reden,

wenn unsere Kirche ein Gotteshaus ist und bleiben soll.

Ein Haus, das Gott dienen soll und in dem Gott wirken soll.

Und da merken wir schnell:

Da geht es eigentlich gar nicht zuallererst um das Haus aus Holz und Stein, sondern um unser Herz.

Es liegt an uns!

Und Gott liegt an uns und nicht an den Gebäuden!

Darum geht es auch in unserem Predigttext.

Man hat ihn ja wohl für das Fest der Kirchweihe ausgewählt,

weil es da um ein „Haus“ geht, das dem HERRN dienen soll.

Josua steht hier vor ganz Israel.

Und fordert zur Entscheidung und trifft eine Entscheidung:

Wem wollt ihr dienen?

Wer oder was ist für euch der Größte, das Größte und Wichtigste?

Seine Entscheidung:

*„Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.“*

Für „HERR“ steht im Urtext der hebräische Gottesname JHWH:

Der Gott der Bibel, der immer für Sein Volk da ist.<sup>6</sup>

Bei dem Gott der Bibel gehören z.B. Heiligkeit, Gerechtigkeit und Liebe untrennbar zusammen!

<sup>3</sup> 4. Mose 21

<sup>4</sup> Johannes 3,14

<sup>5</sup> 2. Könige 18,4

<sup>6</sup> „Ich bin der Ich bin“ – „Ich bin da als der, der Ich (für euch) da sein werde“

Wer hier nur *einen* Aspekt auswählt, etwa die Liebe,  
das mit einer gehörigen Portion Humanismus mischt  
und dem ein christliches Mäntelchen umhängt,  
verkündigt nicht den Gott der Bibel!

Er glaubt nicht an den Gott der Bibel und dient nicht dem Gott der Bibel,  
sondern einem religiösen Gottes-Versatz-Stück, einem christlichen Götzen.  
Die Auswahl an religiösen Wellness-Angeboten ist riesig.

Auch Josua sagt: Ihr könnt wählen:

Die Götter jenseits des Stromes (Euphrat), oder die Götter Ägyptens,  
oder die der Amoriter in dem Land, das nun Eures ist...

Ihr könnt machen, was ihr wollt – nur: Entscheidet!

*Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN – JHWH – dienen!*

Und „Haus“ meint hier Haushalt,  
alle die in einem Haus und Haushalt miteinander leben und arbeiten,  
das können auch weitere Verwandte sein  
und umfasst ebenso das gesamte Dienstpersonal.

Ein Mann – ein Wort:

Mein Haus, in dem ich lebe und arbeite, soll ein Haus Gottes sein, ein Gotteshaus!

Liebe Gemeinde, so schön und wichtig unsere Kirche ist,  
und so gute und wertvolle Gedanken dort hineingebaut worden sind;  
So toll das ist, dass wir sie sanieren und renovieren dürfen  
und den Originalzustand wieder herstellen,  
und so groß der Schatz einer historisch wertvollen restaurierten Orgel ist:

Wenn unsere Kirche nicht dazu hilft,  
dass *unsere* Häuser Gottes-Häuser werden, sind und bleiben,  
dann erfüllt sie ihre Bestimmung nicht!

Unsere Häuser – Häuser, in denen Gott gehorcht wird,  
in denen Gottes Liebe zur Entfaltung kommt, in denen Gottes Friede regiert  
und die frei sind von Dingen, die Gott ablehnt oder hasst.

Gehen Sie ruhig einmal in Gedanken Ihr Leben zuhause durch,  
und dann auch die Wohnungseinrichtung, die Bilder, die Gegenstände  
und alles, was von den Bildschirmen flimmert und aus den Lautsprechern tönt:

Unsere Häuser – Häuser, in denen Gott gehorcht wird,  
in denen Gottes Liebe zur Entfaltung kommt,  
in denen Gottes Friede regiert

und die frei sind von Dingen, die Gott ablehnt oder hasst?

Das alles beginnt mit dieser bewussten Entscheidung:

*„Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“*

Das „Ich aber“ macht deutlich,  
dass das keine übliche und selbstverständliche Entscheidung ist,  
nicht einmal im Volk Gottes!

Josua zeigt sich hier als echter Mann,  
der „Ich“ sagen kann und eine Entscheidung treffen  
und dabei eine Autorität ist und seine Autorität wahrnimmt.

In der Bibel sind die Hausväter, die Ehemänner und Väter dazu berufen,  
Hauspriester zu sein,

vor Gott für die Familie einzustehen, geistlich voranzugehen

und der Familie einen geschützten Raum der Gegenwart Gottes freizumachen.

Sie haben auch dafür zu sorgen, dass das Haus geistlich sauber bleibt  
und nichts hineinkommt, was laut Bibel Götzendienst ist.

Wo sind diese Männer heute? Wo sind die „Josuas“?  
Wo sind Gott geweihte, Gott hingeebene Männer und Frauen?

Kirchweih: Dieses Haus, diese Kirche wurde Gott geweiht.  
Gott soll darin wirken und tun, was IHM gefällt.  
Wir wollen darin denken, reden, hören, empfangen, singen und tun,  
was IHM gefällt und IHN ehrt.  
Damit *unsere* Häuser Gotteshäuser werden,  
Häuser voller Leben, in denen Gott geehrt wird und IHM gedient wird,  
wo Gott gehört und gehorcht wird, wo ER geliebt und gelobt wird.  
Es beginnt mit dieser mutigen und eindeutigen Entscheidung:  
*Ich aber und mein Haus – soweit meine Autorität reicht – wir wollen dem HERRN dienen,*  
dem Gott der Bibel und dem Gott Israels,<sup>7</sup> der auch unser Gott sein will.

### Gebet:

Wir danken Dir, Vater, für die Menschen,  
die unsere Kirche gebaut haben als ein Zeugnis des Glaubens, das auf Dich weist!  
Danke für alle Fertigkeiten und Gaben,  
die zum Erhalt des Gebäudes beigetragen haben  
und beitragen, wenn wir es jetzt weiter sanieren wollen.  
Danke für alle, die Dein Wort verkündigt  
und Dich durch Musik und Gesang geehrt haben.  
Danke für alle, denen Du hier begegnet bist,  
die Dich hier gehört und Kraft, Trost und Ermutigung,  
neue Ausrichtung, Korrektur und neues Leben empfangen haben.

Bitte lass dieses Haus ein Haus der Entscheidung sein,  
wo Männer und Frauen, Jugendliche und Kinder aufstehen und sagen:  
Egal, wie andere es halten, wir gehören Gott und dienen IHM.

So lass von diesem Haus Segen ausgehen in unsere Häuser,  
dass sie zu Gotteshäusern werden.

Schenke, dass Menschen heil werden,  
wenn sie Dein Wort hören und das Abendmahl empfangen.

Schenke, dass Menschen ihre Würde wieder finden, indem sie Dir die Ehre geben.

Von denjenigen, die Dich und Deine Hilfe im Gebet suchen,  
lass Dich finden, berühre Du sie, mach sie heil und hilf ihnen.

Für alles Äußere, was wir hier vorhaben,  
bitten wir Dich um Bewahrung und Gelingen,  
um Weisheit und Kraft und die nötigen Mittel.

Vor allem aber bitten wir Dich, dass alles Dir dient,  
und dass in allem Dein Wille geschieht –  
Dir zur Ehre und uns zum Heil.

---

<sup>7</sup> Vgl. Josua 24,2+23